

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 74 (1996)
Heft: 4

Rubrik: Die Bank gibt Auskunft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sen. Jedenfalls sind Sie noch viel zu jung und haben auch zu wenig Einkommen, um Vermögen – lies Häuser – zu verschenken respektive billig zu verkaufen. Ich kenne Ihre Ausgaben nicht, aber mit AHV-Rente und nur 160000 Franken Vermögen ist es sicher klüger, das Ferienhaus baldmöglichst zum höchstmöglichen Preis zu verkaufen. Will und kann ein Kind diesen Preis bezahlen, um so besser. Wollen die fünf das Haus zusammen übernehmen, müssten sich alle gleichermaßen finanziell beteiligen – kommt also drauf an, wie gut sich die Jungen verstehen und einigen.

Die Zweifamilienhausfrage liesse sich noch auf eine andere Art als durch Verkauf an den Schwiegersohn (besser an die Tochter!) lösen: Vermieten Sie der jungen Familie die Fünfstückwohnung zu einem angemessenen Zins. Damit können Sie ebenfalls Ihr bescheidenes Einkommen aufstocken. Weitere Vorteile: Keine Notariatskosten und Gebühren, keine Probleme wegen der fehlenden Anzahlung, keine Benachteiligung der andern Kinder und Ihr Eigentum bliebe immer noch Ihr Eigentum. In 10 Jahren etwa können Sie sich den Verkauf nochmals überlegen, wenn alle Beteiligten noch daran interessiert sind. Und dann gehen Sie mit all Ihren Fragen am besten zu den entsprechenden Spezialisten: Zum Architekten, um das Haus zu schätzen, zum Notar, um alles Rechtliche abzuklären, und zum Steuersekretär, um die steuerlichen Konsequenzen zu erfahren. Haben Sie erst einmal alles klar auf dem Tisch, können Sie die verschiedenen Ergebnisse gegenüberstellen und die für Sie richtige Entscheidung treffen.

Marianne Gähwiler

Die Bank gibt Auskunft



Dr. Emil Gwalter

Verhältnisblödsinn

Ich bin seit 50 Jahren treuer Kunde einer grossen Bank und habe ihr in diesen vielen Jahren gute Kunden vermittelt. Nun erhalte ich folgenden Brief: «Wie wir feststellen, weist Ihr Konto einen Saldo von Fr. 21.15 zu unseren Gunsten auf. Wir fordern Sie daher auf, die Kontoschuld bis spätestens zum 15. August 1995 abzudecken, ansonsten sehen wir uns gezwungen, die Betreibung gegen Sie einzuleiten.» Der Brief traf am 11. August 1995 ein! Da kann man schon sagen: Eine kundenfreundliche Bank!

Das Verhalten Ihrer Bank in Ihrem Fall kann nur als Verhältnisblödsinn bezeichnet werden. Ton und Inhalt des Briefes zeichnen sich durch die Abwesenheit von Takt und Anstand aus. Zudem dürfte es der Bank bekannt sein, dass eine Betreibung wegen Fr. 21.15 ein schlechtes Geschäft ist.

Im Rahmen der vielgepriesenen Rationalisierung wird immer mehr auf Computer umgestellt und automatisiert. Dies ist die einzige Erklärung, die ich mir für Ihren Fall geben kann. Ein Programm wählt alle Negativsaldi aus

und schreibt massenweise Briefe, wie Sie ihn erhalten haben. Zwei gedankenlose Direktoren oder Prokuristen unterschreiben diese Briefe am Fließband, und ab geht die Post.

Dabei wäre es durchaus sinnvoll und technisch auch möglich, im Computerprogramm einige Ausscheidungskriterien einzubauen, welche diejenigen Fälle signalisieren, die eine besondere Beachtung erfordern. Als Merkmale könnte ich mir vorstellen: Vergangene Kundenbeziehungen, Höhe der «Deliktsumme», ob regelmässige Salär-, Renten- oder andere Einzahlungen auf das Konto erfolgen usw.

In Ihrem Fall würde ich der Bank mit höflichen, aber bestimmten Worten mitteilen, dass Sie diese Art der Behand-

Der Ratgeber ...

... steht allen Leserinnen und Lesern der Zeitlupe zur Verfügung. Er ist kostenlos, wenn die Frage von allgemeinem Interesse ist und die Antwort in der Zeitlupe publiziert wird. (Bei Steuerproblemen wenden Sie sich am besten an die Behörden Ihres Wohnortes.) Anfragen senden an: Zeitlupe, Ratgeber, Postfach, 8027 Zürich

lung als anstandslos empfinden und sich nicht gefallen lassen und dass Sie im Wiederholungsfall eine Auflösung der Beziehungen ins Auge fassen.

Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil!

Dr. Emil Gwalter

ELEKTROMOBIL

Mehr Beweglichkeit für ältere und gehbehinderte Leute



- leicht zu manövrieren, einach zu handhaben
- unabhängig und mobil
- modernes Design
- kein Fahrausweis nötig
- absolut wartungsfrei
- unverbindlich und kostenlos zu Hause probefahren
- Preis Fr. 6710.– komplett ausgerüstet 1 Jahr Garantie inkl. MwSt./Lieferung

Ich interessiere mich für das **Elektromobil**. Bitte senden Sie mir den Detailprospekt.

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Rufen Sie uns an oder senden Sie den Coupon an:
Power Push AG, Hinterflüeweg 6, 6064 Kerns,
Telefon 041/660 96 66

ZL